



Zum diesjährigen Erntedankfest am Sonntag, dem 3. Oktober 2010 waren die „Hauptbestandteile“ für die Altardekoration die Kartoffeln. Diese waren von den Kindern Anfang September beim Bauern selbst geerntet worden (siehe Bericht vom 03.09.2010).

Am Samstag vor dem Erntefest wurden sie in Körben und Säcken (mit Mamas Hilfe) in das Kirchengebäude geschleppt. Zusammen mit einem großen Strohballen sowie weiteren Früchten, Gemüse, Kürbissen, Beeren und Nüssen sollten sie den Altar schmücken. Dabei wurden nicht nur heimische Produkte wie Kohl, Möhren, Äpfel, Birnen usw. berücksichtigt. Sondern die Kids legten Wert darauf, dass in der heutigen „Multikulti-Gesellschaft“ auch ebensolche Ernteerzeugnisse beachtet werden. So landeten auch Ananas, Bananen und Kokosnüsse auf den Altarstufen. Ein Stück Baumrinde war mit Nudeln, Erbsen und Maiskörnern beklebt worden und bildete das Wort „Danke“. Und rundherum überall Kartoffeln – ach ja, und jede Menge Kastanien, die waren ebenfalls fleißig gesammelt worden. Nachdem alles seinen Platz gefunden hatte, wurde noch sauber gemacht und der Sonntag konnte kommen...

Den Gottesdienst hielt der Gemeindevorsteher, Hirte Uwe Dimek, mit einem Textwort aus dem 145. Psalm, Verse 15 und 16: „Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.“ Der Segen Gottes würde sich nicht immer nur in irdischen Dingen bemessen lassen, so der Vorsteher in seiner Predigt, sondern er führte den Gottesdienstbesuchern weitere Punkte vor Augen, die geistlichen Segen bedeuten würden, so z. B. Frieden, Gnade usw.. Außerdem wurden die Besucher angeregt, auch einmal dafür zu danken, wenn Wünsche mal nicht (sofort) erfüllt würden.

Nach dem Gottesdienst durften die Kinder den Altar wieder abräumen. Dabei hatte jeder schon seine ganz persönliche „Trophäe im Auge“. Der dicke Kürbis wurde als erstes erobert. Aber auch die kleineren Exemplare waren sehr begehrt; wobei die Kinder wahrscheinlich eher weitere Dekorationszwecke (ausgehöhlt und mit Lichtern im Inneren) im Sinn hatten, als Kürbissuppe oder –gemüse. Das Kistchen mit Erdnüssen war ebenfalls schnell sichergestellt. Den ganz Klei-

nen fiel die Wahl offensichtlich sehr schwer. Da musste die große Schwester dann schon mal helfen.

Die selbst geernteten Kartoffeln sind dann aufgrund der Menge auch noch an einige Erwachsene verteilt worden.

Sind denn schon welche probiert worden? Wie haben sie geschmeckt? Wir haben in den Familien mal nachgefragt:

Einige Mütter haben sie schon zubereitet. Sie hätten (selbstverständlich) viel besser geschmeckt als aus dem Supermarkt. Allerdings wäre das Schälen der kleineren Exemplare etwas mühsam. Pommes wären bisher noch nicht daraus hergestellt worden, würden aber bestimmt noch ausprobiert...

Die Gemeinde hat an diesem Sonntag ein schönes Erntedankfest erlebt, geprägt von einer schönen familiären Atmosphäre. Der Vormittag endete wie jeden Sonntag mit einer gemütlichen Tasse Kaffee.

3. Oktober 2010

Text: S. Glinka / F. Glinka

